

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Frauen, Arbeit und Wirtschaft**

28.02.2024 um 17 Uhr

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstr. 100, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17.00 Uhr Sitzungsende: 19.30 Uhr

Teilnehmer:Innen:

Herr Schlüter (Sitzungsleitung/Protokollführer)

Frau Fischer

Herr Lieder

Herr Restat

Frau Pleister

(Vertr. für Herrn Krauskopf)

Herr Dillmann

(Vertr. für Frau Schönfelder)

Herr Vennemann

(Ausschusssprecher)

Entschuldigt:

Herr Krauskopf

Frau Schönfelder

Herr Wagner

Herr Sandtvos, KBO

Herr Morgner, Bundesverband der Berufsbetreuer*innen

Unentschuldigt:

Herr Rodenburg, KBO

Gäste:

Frau Bohling

Frau Haase

Herr Haase

Frau Kemp

Herr Bues

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

Änderung: Es wird der Tagesordnungspunkt 4a / Anträge mit aufgenommen.

1. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 05.12.2023
2. Wünsche, Anregungen und Bürgeranträge (in Bezug auf die Themenbereiche Gesundheit, Frauen, Arbeit und Wirtschaft)
3. Bericht über die Förderprogramme des Arbeitsamtes im Stadtteil Osterholz und wie kann der Beirat bzw. der Ausschuss die Arbeit unterstützen? (Zusage vom Geschäftsstellenleiter Herrn Bues, Jobcenter Bremen Geschäftsstelle Ost I bereits erhalten.)
4. Klinikum Bremen-Ost:
 - Bericht über den aktuellen Stand des KBO (Zusage, Markus Rodenburg / Betriebsrat KBO)
 - Vorstellung Krankenhausdirektor Pflege (angefragt Jörn Sandtvos, KBO)

- Verein Freunde des Klinikum Bremen-Ost e.V., angefragt Dr. med. Hans-Georg Güse (Vorsitzender)
- Bundesverband der Berufsbetreuer*innen, angefragt Christian Morgner (Landessprecher)

5. Bericht über Veranstaltungen:

- 8. Sitzung AG-Gesundheit Blockdiek, 11.01.2024
- Verein der Freunde des Klinikums Bremen-Ost, 31.01.2024
- 6. Sitzung staatl. Deputation für Gesundheit, Pflege u. Verbraucherschutz, 06.02.2024
- 1. Vorgespräch Männergesundheit im Stadtteil Osterholz, 08.02.2024

6. Themenabsprache für die nächsten Sitzungen und Sitzungsorte

7. Mitteilungen des Ortsamtes

8. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 05.12.2023

Das Protokoll vom 05.12.2023 wurde einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Wünsche, Anregungen und Bürgeranträge

Fragen und Anregungen werden nicht gestellt.

Zu TOP 3: Bericht über die Förderprogramme des Arbeitsamtes im Stadtteil Osterholz und wie kann der Beirat bzw. der Ausschuss die Arbeit unterstützen?

Herr Bues ist Geschäftsstellenleiter des Jobcenter Bremen Geschäftsstelle Ost I. Dort werden Bedarfsgemeinschaften vom Alter 15 bis zum Renteneintritt inhaltlich bedient. Insgesamt gibt es in dem Bereich der Agentur 75.000 Leistungsberechtigte, wobei es ca. 1.700 Arbeitslose sind und zusätzlich 1.500 Arbeitssuchende. Dies sind ca. 8-9 % von ganz Bremen, wobei die Kunden in der Geschäftsstelle lediglich die über 25jährigen sind. Die Personengruppe der 15-25jährigen werden von der Jugendberufsagentur im Doventor bearbeitet. Überdies gibt es in der Geschäftsstelle Osterholz auch den Auslandsfachdienst, wo ausländische Fachkräfte angeworben werden. Dies ist Teil der Bundesagentur für Arbeit. Die Geschäftsstelle ist wie folgt aufgestellt. Ein Team ist im Eingangsbereich, zwei Teams in der Arbeitsvermittlung und zwei weitere Teams unter anderem auch die zentrale Auslands- und Fachvermittlung. Insgesamt sind in jedem Team ca. 15-20 Mitarbeiter, sodass ca. 80 Mitarbeiter im Jobcenter Osterholz tätig sind. Schwerpunkt der Bearbeitung ist eindeutig der Ortsteil Tenever. Dort leben 32,1 % vom SGB II. Für den Stadtteil Osterholz sind es lediglich 17,9 %, wobei es auch einzelne Blocks in Tenever gibt (z.B. Neuwieder Str. 3), wo 50 % der Bewohner vom SGB II abhängig sind. In der Geschäftsstelle Ost werden ca. 72-73 Mio. € für Qualifizierungen ausgegeben. Bremen weit sind dieses jährlich 670 Mio. €. Die Mittel der Jobcenter werden mit Bildungszielplanungen versehen und es wird auch geprüft, welche finanziellen Mittel eingesetzt werden können. Herr Bues schätzt, dass die Summe in 2024 finanziell etwas geringer sein wird. Insgesamt benötigt das Jobcenter Bremen-Ost I 148 Mio. €. Dies splittet sich ca. hälftig auf in Maßnahmenkosten und Kosten für Mitarbeiter und Verwaltung. Bremen weit wurden 2023 ca. 11.000 arbeitspolitische Maßnahmen durchgeführt. Für den Bereich der Agentur Ost sind dies als Zielsetzung 800 Maßnahmen. Inhaltliche Ziele sind z.B. Verbesserung und Integration von Frauen, aber auch die berufliche Qualifikation und die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit. Bei der Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt gibt es unterschiedliche Vermittlungshemmnisse, die jeweils mit den jeweils mit den Mitarbeitern in Augenschein genommen werden und einzeln abuarbeiten sind.

Psychische Probleme, Risiken durch Vorerkrankungen, aber auch individuell (wie z.B. Hemmnisse, „fehlende Qualifikationen“ und Schulabschlüsse). Es erfolgt Einzelcoaching, wo Menschen an die Hand genommen werden. In diesem Bereich des Fallmanagements sind jeweils 100 bis 120 Kunden für Ganztagsmitarbeiter zu bearbeiten. Themen wie Überschuldung und Obdachlosigkeit sind nicht selten vorhanden. Ansonsten haben die Mitarbeiter im Jobcenter ca. 250 Kunden. Eine Erfolgsquote für die Vermittlung konnte nicht genannt werden. Es werden Ziele genannt, wie Qualifizierung, da es nach wie vor einen hohen Fachkräftemangel gibt. Hr. Bues nennt weitere Arbeitsmarktpolitische Arbeitsmaßnahmen wie sogenannte 16i-Stellen. Auf die Frage, wie der Beirat unterstützen kann, wurde genannt, dass es häufig an Zugängen an Betrieben fehlt und Räumlichkeiten für Schulungen im Bremer Osten. Allerdings müssen diese Räume auch von den Maßnahmenträgern (z.B. bras oder Mütterzentrum) angemietet werden. Es ist schwierig Maßnahmen zu vermitteln, wo die Kunden eine Stunde mit der ÖPNV fahren müssen. Herr Schlüter nannte evtl. Räumlichkeiten im Ellener Hof. Gleichzeitig bedankte sich der Ausschuss und das OA für die bewilligten Maßnahmen von Beschäftigungsträgern in Tenever. Diese Träger erfüllen wichtige sozialpolitische Aufgaben, gerade in den ärmeren Quartieren in Bremen, wie Tenever.

Zu TOP 4: Klinikum Bremen-Ost

Herr Sandtvos, Krankenhausdirektor Pflege KBO hat sich entschuldigt. Leider hatte er zunächst zugesagt und kurzfristig wegen eines anderen Termins abgesagt.

Herr Rodenburg, Betriebsratsvorsitzender KBO hatte zugesagt und die Einladung erhalten, war leider trotzdem nicht erschienen.

Herr Dr. med. Hans-Georg Güse vom Verein Freunde des Klinikum Bremen-Ost e.V. teilte mit, dass er die Arbeit als Vorsitzender des Freundeskreises am KBO von Herrn Bolles übernommen hat. Er ist Mediziner und hat viele Jahre als Berater für Krankenhäuser gewirkt. Als Ziel des Vereins nannte er den Beirat, Betriebsrat und den Verein enger zu verzahnen, um so gesundheitspolitische Themen im Stadtteil Osterholz voranzubringen. Leider sei es im Zusammenhang mit einer Unterschriftenliste von 5.000 Unterschriften gegen die Verlegung der Thoraxchirurgie vom KBO zum KBM zu Verstimmungen gekommen. Insbesondere mit der GeNo-Spitze Frau Dreizehnter. Weder die Senatorin noch die Geschäftsführung der GeNo hätten auf die Unterschriftenliste adäquat reagiert. Herr Dr. med. Güse zeichnete ein durchaus pessimistisches Bild für die Zukunft des KBO. Dies gilt insbesondere für die somatische Medizin, die in den letzten Jahren, so der Wortlaut „gefleddert“ wurde. Dies insbesondere durch Maßnahmen in der Neurologie, der inneren Medizin, der Chirurgie und die ursprünglich mal geplante Verlegung des Lungenzentrums und auch im Bereich der Notfallmedizin seinen Maßnahmen getroffen worden, sodass häufig Wege von 10 km zum KBM notwendig seien. Er kritisiert durchaus den Bau des KBM. Dieser schlägt mit 460 Mio. € zu Buche und sei um ca. 400 Betten überdimensioniert, die auch seit 2016/2017 leer stünden. Um die Defizite des KBM zu minimieren sei in einem Konzeptpapier die Zusammenlegung vom KBM und KBO geplant. Hierzu gibt es allerdings noch keine Beschlüsse, weder des Aufsichtsrates, von der GeNo noch von der Bremischen Bürgerschaft und der Gesundheitsdeputation. Hier wäre ein Ansatzpunkt, sodass die Beiratsmitglieder jetzt innerhalb ihrer Fraktionen die gesundheitspolitischen Sprecher ansprechen, was dort geplant sei? Innerhalb des Ausschusses wird die Zusammenlegung diskutiert und wird unterschiedlich bewertet. Einerseits wird formuliert, dass sich hierdurch Direktorenplätze eingespart werden könnten, andererseits ist vor allem Herr Dr. med. Güse der Auffassung, dass ein „Mammutkonzern“ von fast 7.000 Mitarbeitern zwischen KBM und KBO kaum steuerbar sei. Daher plädiert er für die Beibehaltung von zwei eigenständigen GeNo Standorten. Insbesondere seien die jeweiligen Direktoren

auch geeignet, die jeweiligen Häuser und Mitarbeiter zu motivieren. Dies hätte insbesondere, der jetzt leider in Kürze weggehende Dr. Hans-Markus Johannsen, gekonnt. Es wird kurz über die möglichen Gründe des Weggangs gesprochen.

Herr Dr. med. Güse hat hinsichtlich des KBM mehrere Kritikpunkte benannt, insbesondere seien einige Stationen, die dort neu aufgebaut wurden sind, längst nicht so erfolgreich wie ursprünglich geplant. Dies gilt beispielsweise für die Pädiatrie, Gynäkologie und der Geburtshilfe. Beispielsweise sei bei den Zielzahlen 3.000 Geburtszahlen jährlich geplant gewesen, jetzt seien es ca. 1.800. Frau Pleister, die 38 Jahre im KBO gearbeitet hat, äußert auch Bedenken, dass bei einer Zusammenlegung nicht erheblich das Betriebsklima leidet. Die heute angesprochenen Themen sollen im Freundeskreis des KBO näher besprochen werden. Dr. med. Güse bietet ausdrücklich an, mit dem Beirat und mit einer neuen Bürgerinitiative hinsichtlich gesundheitlicher Themen in Osterholz, zusammen zu arbeiten. Dort können Informationsveranstaltungen gemeinsam zusammen veranstaltet werden. Z.B. auch zur Gesundheitsreform und Themen, die Osterholz betreffen.

Der Ausschuss bedauert, dass vom Betriebsrat niemand gekommen ist. Der Ausschuss schlägt vor, dass Herr Rodenburg zur oben genannten Thematik in einer der nächsten Sitzungen, Stellung bezieht. Ebenso könnte Herr Sandtvos nochmal eingeladen werden.

Zu TOP 4a: Anträge

Von Seiten Herrn Lieder wird der Vorschlag gemacht, den Antrag umzuformulieren. Geänderter Antrag wird durch die Antragsteller nachgereicht.

Hinsichtlich der Begründung werden Änderungen vorgenommen, die sodann über Frau Kemp, die ebenfalls anwesend ist, zusammengefasst.

Der Ausschuss ist einverstanden und beschließt dieses einstimmig.

Zuvor hatte Herr Dillmann mitgeteilt, dass dieser Antrag von Frau Schönfelder formuliert wurde, in Absprache mit den weiteren Personen Frau Pleister, Frau Fischer, Herrn Venne- mann und Herrn Lieder. Zum Antrag werden, Unterschiede von medizinischen Versorgungszentren und Zentren, die über die Stadtgemeinde eröffnet werden (früher Polikliniken vergleichbar in DDR). Bei MVZs ist es eine Zusammenfassung von niedergelassenen Ärzten, die privatrechtlich tätig sind und beim anderen Modell ist ein öffentlich-rechtlicher Träger (Stadtgemeinde oder Gesundheitsamt) und hat Ärzte und Fachpersonal angestellt. Für das zweite Modell müssen entsprechende Haushaltsmittel eingeworben werden. Beim ersten Modell ist es so, dass dieses rein privatrechtlich zwischen den verschiedenen Ärzten vereinbart werden kann. Für beide Modelle benötigt es in Osterholz jedoch auch entsprechende Arztpraxen, die momentan nicht vorhanden sind. Herr Schlüter wiederholt, dass derzeit ein Projekt im Ellener Hof vorhanden ist, wo größere Räumlichkeiten in einem Gebäude geschaffen werden. Dort könnte Kontakt aufgenommen werden.

Eine Sondersitzung des Beirates ist derzeit nicht notwendig, da aktuell weder Ärzte vorhanden sind noch ein Gebäude, sodass das Thema MVZ im Nachgang zur Beiratssitzung weiterhin betreut werden kann. Vielleicht auch parallel über den Freundeskreis KBO und über die neue Bürgerinitiative, wo ja auch Beiratsmitglieder der unterschiedlichen Parteien aktiv teilnehmen.

Zu TOP 5: Bericht über Veranstaltungen

AG-Gesundheit Blockdiek, hierzu stellt Frau Haase klar, dass sie an der AG teilgenommen hat, wobei es schwerpunktmäßig eher Projekte zusammen mit dem Living Lab im Ellener Hof und Blockdiek sind. Die einzelnen Projektangebote werden gut angenommen. Z.B. auch von Eltern mit Kinder, aber auch verschiedene Themen wie Mediensucht werden dort aufgegriffen.

An der 6. Sitzung staatl. Deputation für Gesundheit, Pflege u. Verbraucherschutz hat Herr Vennemann nicht teilgenommen.

Zum Tag der Männergesundheit teilt Herr Haase mit, dass es eine Übereinkunft im OA gegeben hat. Der Mitarbeiter im Gesundheitswesen, der Quartiersmanager, Beiratssprecher und OA haben teilgenommen. Aufgrund des neuen Formates von Frau Heitmann, in dem bereits viele Themen angesprochen werden, ist im Jahr 2024 ein Tag der Männergesundheit nicht notwendig. Vielmehr soll möglicherweise im Jahr 2025 eine Gesundheitsmesse stattfinden. Entweder auf dem Marktplatz Schweizer Viertel oder im Bereich des OTe Saales in Tenever.

Qualifizierung von Frauen im Mütterzentrum, dort wurde von Frau Haase mitgeteilt, dass ein Schwerpunkt sei, Frauen in Beschäftigung zu bringen. Dabei spielen sprachliche Probleme eine Rolle. Zudem müssten auch Bedürfnisse wie Kinderversorgung betrachtet werden. Weiterhin gibt es Einzelberatungen für Frauen und Vermittlungen von Praktika.

Zu TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf Emails.

Zu TOP 8: Verschiedenes

Die nächste Sitzung findet am 29.05.2024 statt.

Von Frau Fischer wird nochmal die Situation in den Pflegeheimen als Thema benannt.

Von Frau Kemp wird angedacht, ob dies der fachlich richtige Ausschuss ist. Über dies teilt Herr Schlüter mit, dass in anderen Ausschüssen ähnliche Fragestellungen an die Heime herangetragen wurden. Diese wurden auch schriftlich beantwortet. Sind aber wenig weiterführend, da die Fakten von Seiten der Heime, nicht widerlegt werden können! (Hier gibt es die Möglichkeit die Heimaufsicht einzuschalten und bei konkreten Verdachtsgründen sodann die Untersuchung über die Heimaufsicht zu ermöglichen.)

Bremen, 01.03.2024

gez. Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

Christian Vennemann
(Ausschusssprecher)